

Er scheint  
Dienstag  
Donnerstag  
Samstag  
und  
Sonntag.  
—  
Bestellpreis  
pro Quartal  
im Bezirk  
Nagold  
90 S.  
außerhalb  
M. 1.—

# Blus den Lannen

Amtsblatt für  
Allgemeines Anzeige-  
von der  
Altensteig, Stadt.  
und Unterhaltungsblatt  
oberen Nagold.

Einrück-  
ungspreis  
f. Altensteig  
und nahe  
Umgebung  
bei einm.  
Einrückung  
8 S. bei  
mehrfach.  
je 6 S.  
außerhalb  
je 8 S. die  
1 Spalt, Zeile

Nr. 69

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei  
den Postämtern und Postboten.

Samstag, 8. Mai

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolg-  
reichste Verbreitung.

1897.

## Deutscher Reichstag.

\* Berlin, 3. Mai. Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung stand die Interpellation Graf Kanitz u. Gen.: „Beabsichtigen die verbündeten Regierungen — angesichts der bevorstehenden Erhöhung wichtiger Positionen des Zolltarifs der nordamerikanischen Union, insbesondere der verschärften Differenzierung der deutschen Zudereinfuhr — an dem Uebereinkommen mit den Ver. Staaten vom 22. August 1891 festzuhalten?“ — Nachdem Abg. Graf Kanitz die Interpellation begründet, legte Staatssekretär v. Marschall den Stand der Dinge dar, wobei er auf die Schwierigkeit der Situation hinwies, aber betonte, daß die Regierung nichts versäumen werde, die deutschen Interessen zu wahren. Die Abgg. Barth und Richter (fr. Ver. u. Bp.) vertraten den Standpunkt, daß man sich vor allem hüten müsse, hierbei nationale Leidenschaften zu erregen, und abwarten solle, ob nicht die bessere Erkenntnis des eigenen Interesses die Amerikaner im Senat von der Erhöhung der Schutzölle abbringen würde. Abg. v. Heyl (nat.-lib.) betonte, daß die deutsche Ausfuhr nach den Ver. Staaten gegenüber der Einfuhr der Ver. Staaten nach Deutschland durch die Verschiedenartigkeit der Rölle und Steuern benachteiligt sei. An der ferneren Debatte beteiligten sich noch die Abgg. v. Kardorff, Frhr. v. Stumm (freikonf.) und Ahlwardt (wild), welche letzterer dem Staatssekretär das rücksichtsloseste Vorgehen, angesichts der beabsichtigten Maßnahmen der Amerikaner empfahl.

## Württembergischer Landtag

### Kammer der Abgeordneten.

\* Stuttgart, 4. Mai. (127. Sitzung.) I. D.: Beratung der Eisenbahnpetitionen (Fortsetzung). Der Präsident eröffnet die Sitzung um 3 1/4 Uhr. Ziffer 10 Schmalzpurbahn Alen oder Unterlochen nach Neresheim und Dischingen, in Verbindung damit die Bitte des Eisenbahnkomites in Heidenheim vom 26. März 1897 um Erbauung einer Eisenbahn Heidenheim-Neresheim-Dischingen. Berichterstatter ist Abg. Stockmayer. Derselbe erörtert die in Betracht kommenden Verhältnisse und betont namentlich die volkswirtschaftlichen Gründe, die für Erbauung einer Härtsfeldbahn sprechen. Die Kommission beantragt die erste Petition der Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen. Die Bitte vom 26. März 1897 betr. das Projekt Heidenheim-Neresheim-Dischingen soll der Regierung zur Kenntnisnahme übergeben werden. Neuerdings ist ein Gesuch der bürgerl. Kollegien von Unterlochen eingelaufen, wonach dieselben Anschluß in Unterlochen statt in Alen wünschen. Dieses Gesuch soll zur Kenntnisnahme übergeben werden. Ministerpräsident v. Mittnacht giebt Aufschlüsse über die Bahnprojekte Alen-Dischingen, Unterlochen-Dischingen, Unterlochen-Neresheim. Rentabel sei keine der Strecken. Daß eine Härtsfeldbahn aus volkswirtschaftlichen Gründen wünschenswert wäre, sei zuzugeben. Wenn die Kommission das Projekt Alen- oder Unterlochen-Dischingen zur Berücksichtigung empfehle, so müßte sie konsequenterweise über das Projekt Heidenheim-Dischingen zur Tagesordnung übergehen. Abg. Vogler dankt dem Minister für die wohlwollende Beurteilung der Härtsfeldbahn und geht sodann auf das Projekt näher ein. Die beteiligten Interessenten haben namhafte Beiträge in Aussicht gestellt. Abg. Hähle: Die Kommission habe es bei der mangelnden Rentabilität nicht leicht genommen, ihren Antrag zu stellen. Das dritte, neu aufgetauchte Projekt Heidenheim-Dischingen habe die Kommission in eine Zwangslage versetzt. Dieses neue Projekt sei jedenfalls einer eingehenden Prüfung wert. Die Baukosten würden geringer sein als bei Alen-Dischingen, auch andere Vorzüge kommen noch in Betracht. Abg. Kembold tritt mit warmen Worten für die Bahn Alen-Dischingen ein. Berichterstatter Stockmayer besteht auf den Kommissionsanträgen.

Die Bahn Heidenheim-Dischingen, d. h. die Begründung der diesbezüglichen Petition solle die Regierung prüfen. Die Kommission wolle der Regierung freie Hand lassen. Abg. Defan Kolmann tritt gleichfalls für die Notwendigkeit der Härtsfeldbahn ein. Die Bewohner seien einer Bahn würdig und bedürftig. Die Linie Unterlochen-Dischingen sei zu empfehlen. Redner hebt die Bedeutung von Unterlochen hervor. Präsident v. Balz: Die Entscheidung über die zu bauende Linie dürfe nicht von der Höhe der Kosten abhängen. Es handle sich darum: mit welcher Bahn ist dem Härtsfeld am besten gedient? Da scheine ihm doch das Projekt Alen bzw. Unterlochen-Neresheim den Vorzug zu verdienen. Die Kommissionsanträge werden angenommen. — Ziff. 11 Herstellung einer Verbindung der Schwarzwald- und der Säubahn durch Erbauung der Linie Böblingen-Remlingen. Berichterstatter ist Abg. Vogler. Die Kommission beantragt mit 8 gegen 6 Stimmen, das Gesuch der Regierung zur Berücksichtigung zu übergeben. Die Minderheit ist für Uebergabe zur Kenntnisnahme. Ministerpräsident v. Mittnacht: Die Bahn hätte jedenfalls nur lokale Bedeutung. Eine nennenswerte Entlastung der Stuttgarter Bahnhöfe finde nicht statt. Die Regierung stehe auf dem Standpunkt der Kommissionsminderheit; es gebe jedenfalls noch dringendere Bahnprojekte. Abg. Dr. Hartranft macht geltend, daß die beteiligten Gemeinden ein großes Interesse an der Bahn haben. Die Rentabilitätsberechnung ergebe verhältnismäßig ein günstiges Resultat. Der Antrag der Kommissionsminderheit wird angenommen. — Ziff. 12 Altbahn Urach-Münsingen und Verstaatlichung der Ermsthalbahn. Berichterstatter Abg. Vogler erörtert eingehend die von den Petenten geltend gemachten Gründe und die Frage der Verstaatlichung der Ermsthalbahn. Weiter giebt Berichterstatter Kenntnis von der Reutlinger Gegeneingabe, die keine Konkurrenzbahn zur Linie Reutlingen-Münsingen will. Die Kommission kommt zu den Anträgen 1) die Bitte betr. die Altbahn Urach-Münsingen der Regierung zur Kenntnisnahme zu übergeben; 2) das Gesuch betr. Verstaatlichung der Ermsthalbahn zur Berücksichtigung zu übergeben. Ministerpräsident v. Mittnacht: Als man die Bahn Reutlingen-Münsingen gebaut habe, sei nicht daran gedacht worden, auch noch Urach-Münsingen zu bauen. Die vorhandene Linie genüge vollständig für den schwachen Verkehr. Der militärischen Interessen wegen kann der Staat die Bahn nicht bauen. Der Verstaatlichung der Ermsthalbahn stehe er nicht ablehnend gegenüber. Die Erwerbung der Kirchheimer Bahn sei dringlicher, doch werde dieselbe auch die Erwerbung der Uracher zur Folge haben.

\* Stuttgart, 5. Mai. (128. Sitzung.) Tagesordnung: Eisenbahnpetitionen (Fortsetzung). Der Vizepräsident Dr. Kiene eröffnet die Sitzung um 9 1/4 Uhr. Das Haus tritt in die Weiterberatung der Linie Urach-Münsingen ein. Abg. Henning wagt es trotz dem schlechten Trost, den der Ministerpräsident gestern den Urachern gegeben hat, für ihre gute Sache einzutreten. Der Weg Urach-Münsingen sei der einzig richtige. Abg. Präsident Payer: Das Projekt der Urach-Münsinger Bahn sei vom Ministerpräsidenten so scharf verurteilt worden, daß dasselbe damit fast abgethan sei. Die Bahn Urach-Münsingen würde dem Lande eine sehr große Last aufladen. Jetzt sei der Truppenübungsplatz und die Bahn Münsingen-Schelllingen dazu gekommen. Es sei zu bestreiten, daß auf der Honauer Bahn keine Truppen befördert werden können. Die Mehrkosten der Beförderung über die Honauer Bahn seien bei dem billigen Tarif nicht so wesentlich. Die Gründe der Militärverwaltung seien nicht durchschlagend. Die Verhältnisse haben sich nicht geändert. Die Frage der Ueberschienenung der Alb sei endgiltig gelöst durch die Honauer Bahn. Die Zahnradstrecke dürfe nicht so schlecht gemacht werden, ganz unrichtig sei, daß die Honauer Bahn nur für den Lokalverkehr bestimmt war. Selbst wenn man dieselbe

umbauen müßte, komme es immer noch billiger, als das Uracher Projekt. Nachdem einmal die Honauer Strecke mit den großen Opfern der Reutlinger gebaut worden sei, wäre es ein Unrecht, eine Konkurrenzbahn zu bauen. Berichterstatter v. Mittnacht tritt einigen Behauptungen des Abgeordneten von Urach entgegen. Die Zahnradstrecke bei Honau genüge vollständig auch für den Transport von Munition u. s. w. Ganze Militärzüge können allerdings nicht befördert werden. Es können nur Abteilungen bis zu 160 Mann befördert werden. In Preußen ist noch nie eine Bahn wegen eines Truppenübungsplatzes gebaut worden. Die Abgg. Mayer und Frhr. v. Seckendorff sprechen sich für eine Bahn Münsingen-Urach aus. Abg. Krauß spricht sich mit aller Entschiedenheit gegen die Eisenbahnwünsche der Uracher aus und schließt sich den Ausführungen des Abg. Payer durchaus an. Es sei nur gerecht gewesen, wenn Reutlingen die Honauer Bahn erhalten habe. Eine Konkurrenzbahn darf nicht gebaut werden. Abg. Gröber: Nach Ausführung der Honauer Bahn könne es sich jetzt nicht um die Erbauung einer Parallelbahn handeln. Redner erklärt sich gegen die Verstaatlichung der Ermsthalbahn, man habe jetzt mit Erbauung weiterer Volksbahnen genug zu thun. Er stellt den Antrag, diese Bitte zur Kenntnisnahme, nicht zur Berücksichtigung zu übergeben. Abg. Henning entgegnet den verschiedenen Vorrednern und tritt nochmals für das Projekt ein, ebenso für die Verstaatlichung der Ermsthalbahn. Die Uracher Wünsche werden noch erfüllt werden müssen. Direktor von Fuchs konstatiert nochmals, daß die Honauer Bahn den Bedürfnissen genüge und einen größeren Verkehr als jetzt bewältigen könnte. Abg. Hausmann-Gerabronn ist bezüglich der Verstaatlichung der Ermsthalbahn für den Kommissionsantrag. Die Diskussion wird nach kurzen Bemerkungen der Abgg. Krauß, Henning, Gröber und Vogler geschlossen und der Antrag der Kommission bezüglich des Uracher Bahnprojektes angenommen. Bezüglich der Verstaatlichung der Ermsthalbahn wird ein Eventualantrag Gröber, „Uebergabe zur Erwägung“ angenommen. Nächste Sitzung: Dienstag den 11. Mai.

## Landesnachrichten.

\* Altensteig, 7. Mai. (Allerlei.) Am Dienstag wurde in Haiterbach der Straßenwärter J. Schieler (Veteran von 1866 und 1870) unter allgemeiner Teilnahme beerdigt. Die Kriegervereine von Haiterbach, Böfingen und Oberschwandorf hatten sich zum Leichenbegängnis eingefunden, um ihrem geschiedenen Waffenbruder die letzte Ehre zu erweisen. — In Ottenbronn, Ob. Calw, ereignete sich am Montag ein schwerer Unglücksfall. Der Dekonom Kack sen. von dort, ein allgemein beliebter und geachteter Mann, wurde von seinen scheu gewordenen Pferden an eine Pappel geschleudert und war sofort tot. Der Familie des Verunglückten wendet sich allgemeine Teilnahme zu. — Am Sonntag war Hr. Professor Sieglin von Hohenheim in Reubulach, um die in der Gegend vorhandenen Seen und Weiher zum Zweck der Fischzucht zu untersuchen und zugleich die nötigen Anleitungen zu geben. Nachmittags versammelte sich eine Anzahl Fischereifreunde im Gasthaus zum „Lamm“, wo Hr. Prof. Sieglin beachtenswerte Mitteilungen über die Fischzucht machte. — In Alach fand am Montag die Grundsteinlegung zum neuen Gotteshaus statt. Nach einem die Feier einleitenden Gesang des Biederkranzes hielt der Ortsgeistliche, Pfarrverweser Schmid, eine Ansprache. Nachher fand im Gasthaus zur Linde eine gesellige Vereinigung statt. Die Kirche soll im Lauf des Sommers fertiggestellt und noch im kommenden Herbst eingeweiht werden. \* (Wichtig für die Landbevölkerung, betreffend die Kapital-Aufnahmen bei dem württ. Kreditverein in Stuttgart.) Herr Stadtpfleger Haug in Langenau schreibt:



Der württ. Kreditverein in Stuttgart giebt sogenannte Annuitäten-Darlehen, bei welchen durch erhöhte Zinszahlung gleichzeitig auch das Kapital binnen einer gewissen Frist getilgt wird. Die Frist der Rückzahlung kann der Schuldner selbst bestimmen. Die jährlichen Abzahlungen aus 100 Mk. betragen bei einer Tilgungszeit von 50 Jahren 4,45 Mk., 45 Jahren 4,64 Mk., 40 Jahren 4,88 Mk., 35 Jahren 5,21 Mk., 30 Jahren 5,67 Mk., 25 Jahren 6,33 Mk., 20 Jahren 7,33 Mk., 15 Jahren 9,05 Mk., 10 Jahren 12,53 Mk. Wer hienach 1000 Mk. aufnehmen und solche in 35 Jahren wieder abbezahlen will, hat jährlich 52,10 Mk. zu bezahlen, hat damit aber nach 35 Jahren auch das Kapital getilgt. Weitere Bedingungen: Doppelte unterpfändliche Sicherheit mit erstem Recht, wovon in Gemeinden unter 3000 Einwohnern  $\frac{2}{3}$ tel in Feldgütern bestehen müssen,  $\frac{1}{3}$ tel in Gebäuden bestehen kann, und halbjährliche Zinszahlung. Außerordentliche Abzahlungen und Abkürzung der ursprünglich vereinbarten Abzahlungsfrist gestattet. Auf diese sehr günstige Gelegenheit, nach und nach auf billige Weise von den Schulden zu kommen, erlaube ich mir, meine Mitbürger besonders aufmerksam zu machen, mit dem Anfügen, daß ich zu jeder weiteren Auskunft gerne bereit bin.

\* Stuttgart, 4. Mai. Prof. Dr. J. G. Fischer, der ehrwürdige Senior der schwäbischen Dichter, ist heute nachmittags  $\frac{1}{2}$  4 Uhr nach kurzem Krankenlager im Alter von 80  $\frac{1}{2}$  Jahren gestorben.

\* Stuttgart, 5. Mai. Die herzoglich Urach'sche Familie ist abermals in tiefe Trauer versetzt worden durch den schrecklichen Tod der Herzogin von Mençon, welche bei dem großen Brandunglück in Paris das Leben verlor. Die Herzogin ist als Schwester des Herzogs Karl Theodor in Bayern Tante der jungen Herzogin Amalie von Urach.

§ Stuttgart, 6. Mai. In gemeinschaftlicher Sitzung des Bürgerausschusses und des Gemeinderates wurde heute beschlossen, daß die Gründung eines Reservekorps der Feuerwehr sich realisieren soll. Das Korps wird 120 Mann stark gebildet, und erhält Brandmeister Jakob die Ermächtigung die nötigen Vorbereitungen zu treffen, sowie die Mannschaften einzutüben. An die Gründung knüpft sich eine einmalige Ausgabe von 16 000 Mk., während die fortlaufenden Ausgaben sich jährlich auf 14 000 Mk. belaufen.

\* Ulm, 3. Mai. Vorgestern fand dahier eine von etwa 200 Lehrern besuchte Gauversammlung des Württembergischen Volksschullehrervereins statt behufs Stellungnahme gegen das Ulmer Schulprogramm der Zentrumsparlei. Der Vorsitzende der Versammlung, Oberlehrer Honold von Langenau, legte in längerem Vortrage die Stellung der evangelischen Lehrerschaft gegenüber der Schulaufsichtsfrage dar, während die aufgestellten Leitfäden von ihren Verfassern begründet wurden. Auch der anwesende Landtagsabgeordnete Kommerzienrat Mayser beteiligte sich an der Erörterung. Schließlich wurde folgende Resolution einstimmig angenommen: Die heutige Gauversammlung zu Ulm wünscht eine zeitgemäße Reform des Volksschulwesens und hofft, daß die gesetzgebenden Faktoren dem Verlangen des Zentrums nach Belassung der geistlichen Schulaufsicht nicht nachgeben werden.

## Der wilde Lusch.

Erzählung von Reinhold Behlhar.  
(Fortsetzung.)

Der Winter ging hin, das Frühjahr brachte neue Arbeit. Beide empfanden es im geheimen wie eine Erlösung.

Wilhelm stand, eben vom Felde zurückgekehrt, an einem Wagen. Ein Bauer ging vorüber.

„Heute wird auf die Jagdpacht neu geboten, Wilhelm. Kommst du hin?“

„Ich will die Jagd nicht mehr,“ war Wilhelms Antwort.

Jetzt erst sah er, daß Anna in der Haustür stand. Sie hatte seine Worte gehört. Jetzt kam sie zu ihm, legte den Arm um seine Schulter und küßte ihn. Es war das erste Mal, daß sie ihm eine Liebeslösung bot.

Eine wilde Seligkeit stieg in ihm auf, daß er sie ungestüm an sich presste. Plötzlich, mit einem Ruck, ließ er sie los und wandte sich dann ab.

Galt die Färllichkeit ihm, dem Gatten? Vielleicht nur dem bekehrten Wilderer! Und sie dachte dabei an die — im Forsthaus!

Der starke, siegesichere Mann, voll Stolz und Selbstgefühl, hatte seinem Weibe gegenüber alles Zutrauen zu sich selbst verloren.

Die Zeit kam, wo die bunten Vorhänge im Schlafzimmer mehrere Tage über geschlossen blieben, und die Wehefrau im Hause ab und an ging. Dann führte sie den seltsam erregten Mann an die Wiege, in der ein Knabe seinen ersten Schlaf schlief.

\* Ulm, 4. Mai. Die gerichtliche Sektion der Leiche der ermordeten Frau Schick in Burlafingen hat Entsetzliches zu Tage gefördert. Die Aermste war von ihrem Angreifer allem nach zunächst mit einem Prügel angefallen worden, den dieser an ihr abschlug. Eine tiefe Wunde am rechten Arm beweist, daß sie sich zu wehren suchte. Am Kopf hatte sie viele Wunden, auch war das rechte Ohr halb abgeschlagen. Der Tod war jedoch allem Anscheine nach infolge eines Stiches in die rechte Lunge erfolgt. Die Gendarmerie soll dem Mörder auf der Spur sein.

\* (Verschiedenes.) In der Bahnhofstraße in Stuttgart wurde in eine Schachtel verpackt die Leiche eines neugeborenen Kindes vorgefunden und der Polizei übergeben. — In Mische lau bei Schorn-dorf ist ein verheirateter Bauersmann im Walde verunglückt. Man fand ihn tot neben seinem Fuhrwerk liegen, von welchem er anscheinend überfahren worden war. — Der 16jährige Sohn des Fr. Bürkle in Schwiden geriet unter den mit Brettern beladenen Wagen, wobei ihm durch die Räder der Kopf vollständig zerdrückt wurde. Der Tod trat sofort ein. — In Elchingen (Neresheim) brach in der Scheuer des Dekanomen Bullinger Feuer aus, welches dieselbe mit sämtlichen Vorräten an Heu und Stroh einscherte.

\* München, 5. April. Heute begann vor dem Landgericht München II ein neuer Prozeß gegen die sogen. Haberfeldtreiber. Angeklagt sind 97 Personen. Es handelt sich um das Haberfeldtreiben bei Wiesbach.

\* Berlin, 4. Mai. (Zur Handwerkerfrage.) Der Vorstand des Zentralausschusses sämtlicher Innungsverbände Deutschlands hat dem Reichstag eine Bittschrift überreicht, die die auf dem Handwerkerstage gefasste Resolution mitteilt. Für den Fall der Ablehnung der darin geforderten Zwangsinnung wurde eine Reihe von Abänderungen vorgeschlagen, die hauptsächlich das Lehrlingswesen und die Führung des Meistertitels betreffen.

\* Berlin, 4. Mai. Die Budgetkommission des Reichstages bewilligte im Nachtragsetat die einmaligen Ausgaben zur Schaffung der Reserven an Feldartilleriematerial mit 13 000 000 Mk. für Preußen, 3 750 000 Mk. für Sachsen und 5 600 000 Mark für Württemberg.

\* Diäten für die Reichstagsabgeordneten will die Regierung, wie es heißt, nicht bewilligen; dagegen hat der Bundesrat den Reichstagsmitgliedern das Recht eingeräumt, auf ihre Freizeiten künftig 50 Kilo Freigepäck statt der bisherigen 25 Kilo zu befördern.

\* Zum Gouverneur von Berlin ist an Stelle des Generaloberst v. Los der General der Kavallerie, Generaladjutant Graf v. Wedel ernannt worden.

\* Köln, 4. Mai. Nach der „Köln. Ztg.“ stürzte sich gestern Abend bei Uerdingen eine Frau aus Crefeld mit ihren zwei, sich sträubenden Kindern in den Rhein. Die Rettungsversuche blieben erfolglos.

## Ausländisches.

\* Wien, 3. Mai. Die gemeinsame Unterausschussung beider Quotendeputationen verlief resultatlos. Ungarischerseits ging man bis zu einer Erhöhung der Quote auf 33,4 Prozent, österreichischerseits verlangte man 38 Prozent. Man erwartet die Ankunft des

Es war ein feines, kleines Wesen, zart und zierlich. Er hielt es unbeholfen in seinen großen Händen und gab es sinnend und kopfschüttelnd der Wärterin zurück.

Ein Kind, zart wie Spinnweben! Er besah seine riesigen Hände. Vierzehn Pfund hatte er gewogen bei der Geburt, die Mutter hatte es oft erzählt — und dieser Knirps wog nach Schrotkörnern!

Es war mehr Mitleid als Freude, was er empfand. Er beugte sich über sein Weib und küßte es so sanft und zart, wie er es noch nie gethan. Wohl drückte sie leise seine Hand, aber ihre Augen sahen an ihm vorbei und suchten ihr Kind.

Mit aller sorgfamen Hingebung, deren er fähig war, pflegte er Anna, nur für sie hatte er Augen, des Kindes gedachte er kaum noch.

Ein seltsames Empfinden und Ahnen ging in ihm auf. Jetzt war etwas geschehen, wie er es gewünscht, etwas, das seiner zehrenden Unruhe ein Ende machte. Nun, da sie Mutter war, mußte — mußte sie nicht ihn, den Vater, lieben? Lieben, wie er sie selbst liebte? Jetzt erst war sie sein!

Wilhelm zog seinen Staatsrock an, um den kleinen Weltbürger auf dem Standesamt anzumelden.

„Wie soll der Zwerg heißen?“ fragte er.

„Karl,“ antwortete sie.

Er zuckte auf. „Karl? Karl? Nach...“

„Nach meinem Vater.“

Der Name gefiel ihm trotzdem nicht, aber er ließ ihr den Willen.

Kaisers und Königs, welche am 17. d. erfolgt, mit Spannung.

\* In Eger fand am Sonntag eine große Demonstrationsversammlung gegen die Sprachenverordnungen statt, die durch Gendarmen auseinandergetrieben und dann auf deutschem Boden fortgesetzt wurde.

\* Rom, 4. Mai. Gestern demonstrierten 1500 Arbeiter gegen die Verzögerung der Wiederaufnahme des Baues des Justizpalastes; sie wurden von der Polizei zerstreut. Einer Abordnung gelang es jedoch, zum Minister vorzudringen, der die Schuld auf den Bauunternehmer schob. Heute morgen versammelten sich wieder 1600 Arbeiter vor dem Johannesthor. Als sie friedlich in die Stadt zurückkehrten, wurden sie von Polizei und Militär gewaltsam zurückgedrängt. Auf den Ruf der Arbeiter: „Wir haben Hunger! Wir wollen Brot und Arbeit!“, antwortete die bewaffnete Macht mit einem Bajonnetangriff. Im Kolosseum und auf dem Kapitol wurde je eine Kompanie Infanterie mit Reserve aufgestellt. Die Arbeiter sind höchst erbittert.

\* Paris, 4. Mai. Der bekannte Millionär Zundel aus Petersburg hat sich aus Furcht vor Erblindung erschossen.

\* London, 4. Mai. Nach einer Depesche aus Aberdeen ist der Dampfer „Collynie“ aus Aberdeen in der Nacht bei dem Leuchtturm auf Kap Girdle Kesse infolge Zusammenstoßes mit dem Dampfer „Girringoe“ aus Wick untergegangen. Nur der Kapitän wurde gerettet, 11 Personen ertranken.

\* Petersburg, 4. Mai. Nunmehr ist die Frage des Besuchs des Präsidenten Faure in Petersburg entschieden und zwar in verneinendem Sinne. Graf Montebello, der französische Botschafter, erhielt gestern den Auftrag, der russischen Regierung zu notifizieren, daß Präsident Faure in diesem Jahre nicht mehr nach Rußland kommen werde.

\* Pittsburg, (Pennsylvanien), 3. Mai. Ein großes Schadenfeuer zerstörte das Duquesne-Theater und zahlreiche Geschäftshäuser, darunter das große Stoffmagazin von Horne und Co., bei welchem ein Schaden von über 1 Million Dollars angerichtet wurde. Der gesamte durch die Feuersbrunst entstandene Schaden wird auf 3 Millionen Dollars geschätzt.

## Die Brandkatastrophe in Paris.

\* Paris, 4. Mai. Das Feuer in dem Wohlthätigkeitsbazar brach über den Verkaufsräumen der Herzogin Uzès aus. Die Ursache der schrecklichen Katastrophe ist noch nicht sicher festgestellt. Man glaubt, daß das Feuer durch den Kinematographen oder durch einen Kurzschluß der elektrischen Leitung entstanden sei. Das Gebäude, welches eine Länge von 100 und eine Breite von 60 Metern hatte, war gänzlich aus Holz gebaut, weshalb dasselbe in 10 Minuten vollständig in Flammen stand. Es entstand ein unbeschreibliches Gedränge. Viele Personen wurden niedergestoßen und mit den Füßen zertreten. Auf den Trümmern des Bazars sind vollständig verkohlte, ganz unkenntliche Leichen aufgehäuft. Dieselben wurden von den städtischen Ambulanzwagen nach dem Industriepalaste geschafft. Ungefähr 150 Verwundete wurden in ein Hotel gebracht. Nach Aussage eines Polizei-

Bald darauf war die Taufe. Der Förster war von Annas Seite Pate, die übrigen waren aus Wilhelms Verwandtschaft gewählt. Der Taufe folgte der Taufschmaus. Zum ersten Mal hatte Anna wieder ihr Hochzeitskleid angelegt.

„Hast Rajendulien gehabt?“ fragte er besorgt. Sie folgte erkaunt der Richtung seines Blickes, in den Kleidjunkten halb versteckt klebten ein paar dunkle Flecken angetrockneten Blutes.

Sie wandte sich ab, Röte und Blässe flogen wechselnd über ihr Gesicht.

„Es ist vom... vom Hochzeitstag her... aus der Kopfwunde...“

„So... so...“ sagte er kurz. „Und zum ewigen Andenken hast's aufbewahrt!“

Sie ging hinaus. Nach einer Weile kam sie wieder in einem Kleid, das er ihr jüngst geschenkt hatte.

Die Erinnerung an jenen Abend, die, gewaltsam zurückgedrängt, fast verblichen schien, war mit erschütternder Deutlichkeit wieder in ihr lebendig geworden und erregte sie jeltjam. In dem Gewirr von Empfindungen, die sich um ihr Herz legten, konnte sie selbst sich nicht die Fäden zurechtlegen.

Wollte sie ihm etwas abtiten? Wollte sie Schutz suchen vor etwas, das sie ängstigte? Oder drängte eine lang verhaltene Leidenschaft unwiderstehlich nach einer Aeußerung —? Sie warf sich ungestüm an ihres Mannes Brust, schlang ihre Arme um seinen Hals und küßte ihn stürmisch und leidenschaftlich.

(Fortsetzung folgt.)

fatafall alle borge stellt, die bis Sonnabend nicht beerdigt werden können. Die Familie der Herzogin von Mençon will nicht nach Italien gehen, sondern in Paris bleiben. In der Notre-Damekirche waren Ehrenplätze für die diplomatischen Repräsentanten reserviert. Die Leiche der Herzogin wurde in der Kapelle der Herzogin von Mençon beigesetzt. Die Leiche der Herzogin wurde in der Kapelle der Herzogin von Mençon beigesetzt. Die Leiche der Herzogin wurde in der Kapelle der Herzogin von Mençon beigesetzt.





beamten, der den Dienst im Wohlthätigkeitsbazar ge-  
than, sollen 1500 bis 1800 Personen zur Zeit des  
Ausbruchs des Brandes im Bazar gewesen sein.

\* Paris, 4. Mai. Gegen 5 Uhr ging im Saale,  
wo der Kinematograph gezeigt wurde, die Lampe des  
Apparats aus. Als ein Angestellter die Lampe an-  
zünden wollte, explodierte die Lampe und da ringsum  
brennbare Stoffe aufgehäuft waren, griff das Feuer  
mit rasender Geschwindigkeit um sich. Der ganze  
Brand dauerte nur 13 Minuten! Etwa 1000 Leute,  
die in der Nähe der Eingangsthüre waren, konnten sich  
ins Freie retten. Kurz vor dem Ausbruch des Brandes  
war der päpstliche Nuntius fortgegangen, nachdem er  
den Bazar eingesehen hatte.

\* Paris, 5. Mai. Die Stadt steht unter dem  
Eindruck der schrecklichen Katastrophe, welche über eine  
Anzahl der vornehmsten Familien Frankreichs herein-  
gebrochen ist. Man steht wortlos diesem Unglück  
gegenüber. Der Wohlthätigkeitsbazar, organisiert um  
das Elend zu lindern, hat sich in einem Augenblick  
in einen schrecklichen Scheiterhaufen verwandelt, welcher  
diejenigen verzehrt hat, die in edelmütigster Absicht  
sich vereinigt hatten, er hat aus den Wohlthätern  
und ihren Familien Opfer gemacht, mehr zu beklagen,  
als alle, die sie unterstützen wollten. Neben der all-  
gemeinen Trauer tritt aber auch ein heftiger Unwille  
zu Tage über den grenzenlosen Mangel an Vorsicht,  
der sich hier wieder gezeigt hat. Als man Gasröhren  
in diese Holzkonstruktionen hineinlegte, die mit Theer,  
mit bemalten Kartons, mit leicht entzündlichen Stoffen  
aller Art verkleidet waren, mußte man sich da nicht  
jagen, daß man damit eines der gefährlichsten Experi-  
mente machte? — Der Anblick der Leichen war schauer-  
lich und alle, welche das mit ansahen, ergriff eine Art  
lähmenden Entsetzens. Man sah das abgetrennte Arme,  
Beine, Oberkörper, man sah aus geborstenen  
Schädeln herausquellende Gehirne. Gelöscht war das  
Feuer bald, denn alle Dampfspritzen der Stadt warfen  
ihre Strahlen auf die Trümer. Aber nun ging es  
an das Abräumen. Soldaten und Schutzmänner be-  
gannen mit Schaufeln zu arbeiten. Alle Ambulanz-  
wagen der Stadt und der Spitäler waren am Platz,  
und führten die aus dem Schutt onsgegrabenen un-  
glücklichen Opfer weg nach dem nahegelegenen Industrie-  
palast, der als Leichenhaus diente. Ganz im Hinter-  
grund des Bazars war der größte Haufen, hierher  
hatten sich die Unglücklichen vor dem Feuer geflüchtet  
und waren in dem vergeblichen Kampfe gegen die  
Holzwände umgekommen. Fast keine Leiche war mehr  
zu erkennen. Kinder erkannte man an dem kleinen  
Wuchs. Um 7 Uhr war die Herausbeförderung der  
Leichen beendet. — Unter den vielen Opfern werden  
genannt: Baronin Reille, der Pfarrer von St. Ho-  
noré, die Marquise Galliset, die Vicomtesse Hunol-  
stein, Comtesse Saint-Perier, Comtesse de Mun, Ba-  
ronin Madan, General Mumier, Madame Moreau,  
ihr Sohn und vier Töchter und Marquise Fines und  
andere. Auch die Herzogin von Nemours, Schwester  
der Kaiserin von Oesterreich, befindet sich unter den  
Opfern des Unglücks.

\* Paris, 5. Mai. Die ganze Nacht hindurch  
haben sich herzzerreißende Scenen im Industrie-  
palast abgespielt. Die Agnoszierung der meisten Leichen ist  
unmöglich. In vielen Fällen ist es sogar unmöglich,

zu erkennen, ob man eine männliche oder weibliche  
Leiche vor sich hat. Die Identität mancher Leiche  
wurde durch Kleiderreste oder Kleinodien festgestellt.  
Häufig boten auch die Schmucksachen keinerlei Anhalts-  
punkte mehr, da dieselben vollkommen geschmolzen sind.  
Viele Leichen sind gänzlich zerfallen.

\* Paris, 5. Mai. Der Polizeipräsident veröffent-  
licht eine dringende Aufforderung an jene Familien,  
welche Angehörige vermissen, der Behörde diesbezüg-  
liche Mitteilungen zu machen. Zahllose, aus dem  
Schutt ausgegrabene Gegenstände sind auf dem Polizei-  
kommissariat der Champs-Élysées niedergelegt, darunter  
befindet sich ein Portefeuille mit fünfzigtausend Franken  
Bankbillets fast unverfehrt. Der Direktor des Ge-  
meindelaboratoriums Girard ordnete die Besprengung  
der Leichen mit Sublimat an, um den furchtbaren Ber-  
wesungsgeruch, der den Industriepalast erfüllt, zu  
mildern. Er erklärte, es sei dies das furchtbarste Un-  
glück seit Menschengedenken. Der Anblick sei viel  
entsetzlicher, als der bei dem Brande der Opera Comique,  
bei dem kaum 20 verkohlte Leichen gezählt wurden,  
während diesmal fast alle völlig verkohlt sind.

\* Paris, 6. Mai. Der Ministerrat beschloß einen  
Trauergottesdienst am Samstag in der Rotredamekirche  
für die Opfer der Brandkatastrophe abzuhalten. Präsi-  
dent Faure wird demselben beiwohnen. Vor der Kirche  
wird namens der Regierung eine Rede gehalten.  
Unter den Berunglückten befinden sich mehrere Pfleg-  
linge eines Blindeninstituts, welche die Erzeugnisse  
der Anstalt feilgeboten hatten.

\* Paris, 6. Mai. Wie nunmehr amtlich fest-  
gestellt ist, sind bei dem gestrigen Brandunglück 111  
Personen ums Leben gekommen. Bisher ist die  
Identität von 63 Leichen amtlich festgestellt.

\* Paris, 6. Mai. Der deutsche Kaiser begab  
sich in das Hotel des Botschafters der französischen  
Republik in Berlin, um dem Botschafter Marquis de  
Rouilles sein Beileid auszudrücken, alsbald nachdem  
ihm von dem Unglück Kenntnis gegeben war und er  
sein Mitgefühl für die Opfer der Katastrophe dem  
Präsidenten der Republik durch ein besonderes Tele-  
gramm und durch den Botschafter in Paris zum Aus-  
druck gebracht hatte. Präsident Faure begab sich in  
die hiesige deutsche Botschaft, um dem Grafen Münster  
die Versicherung zu geben, wie tief er durch den Schritt  
des Kaisers gerührt sei.

### Der griechisch-türkische Krieg.

\* Am Sonntag fand eine Besprechung der Admirale  
mit den Führern der kretischen Aufständischen in  
Palakastro statt. Die Admirale gaben das Ber-  
sprechen, es würde den Kretern vollständige Selbst-  
verwaltung gegeben und die Ernennung des Gouver-  
neurs der Insel der National-Versammlung zur  
Bestätigung unterbreitet werden. Die Aufständischen  
brachen die Besprechung ab und wiederholten, sie  
blieben bei ihrem Wahlspruch: „Annexion an Griechen-  
land oder Tod.“

\* Athen, 4. Mai. Infolge der Nachrichten aus  
Bharjala und Solo herrscht hier wieder eine ungeheure  
Erregung. Große Volksmassen belagerten gestern  
das königliche Palais, laute Vereat-Rufe ausstehend.  
Schwarz gekleidete Fahrenträgerinnen zeigten sich vor

den Gemächern der königlichen Familie. Während der  
gestrigen Kirchenfeier kam es wieder zu Demonstrationen,  
indem während des Gebets für den König laute Ent-  
rüstungsrufe ausgestoßen wurden.

\* Paris, 5. Mai. Einer Agence Havas-Meldung  
aus Athen von gestern Abend 6 Uhr zufolge, räumten  
die Türken nach Kardiffa auch Trikala. Eine Truppen-  
abteilung zur Besetzung der Stadt ist abgefanft.

\* Konstantinopel, 5. Mai. Ghazi Osman  
Pascha ist vom Kriegsschauplatz zurückberufen worden.  
Er hat jedoch dringend ersucht, bleiben zu dürfen.

\* Konstantinopel, 5. Mai. Hier verlautet,  
die türkischen Truppen seien in Bharjalus einmarschiert.

\* London, 5. Mai. Der „Times“ wird aus  
Athen mitgeteilt, daß der Ministerrat in seiner letzten  
Sitzung, welche bis Tagesanbruch dauerte, beschlossen  
habe, daß der Krieg fortgesetzt werde.

\* London, 6. Mai. Die „Daily News“ berichten  
aus Belesinos von gestern: Ungefähr 10 000 Mann  
türkische Infanterie und Kavallerie griffen um 11 Uhr  
vormittags die Stellung des Obristen Smolenitz an,  
wurden aber nach fünfständigem hartnäckigem Kampfe  
zurückgeschlagen. Gleichzeitig griff eine Truppen-  
abteilung, welche die Hauptmacht Ehem Paschas zu  
sein scheint, die griechischen Vorposten bei Bharjalus  
an. Um 2 Uhr nachmittags rückten die Türken vor  
und es entwickelte sich ein heftiger Kampf, in welchem  
die Türken zurückgeschlagen wurden. Kronprinz Kon-  
stantin kommandierte die griechischen Infanteriekolonnen.  
Prinz Nikolaus kommandierte eine Batterie auf dem  
linken Flügel und griff 2 türkische Batterien an. Um  
1/2 8 Uhr wurde das Gefecht abgebrochen. Beide  
Armeen sind in ihren Stellungen verblieben.

\* Konstantinopel, 5. Mai. Die Nachricht  
über Ausbruch von Unruhen auf der Insel Mytilene  
ist unrichtig und scheint darauf zurückzuführen zu sein,  
daß angeichts der Möglichkeit eines Landungsversuchs  
der Griechen ein Redibataillon von Bergamon nach  
Mytilene geschickt wurde.

### Gandel und Verkehr.

\* Altensteig, 7. Mai. Der am letzten Mitt-  
woch hier abgehaltene Viehmarkt war nur schwach be-  
fahren; auch waren nicht viele Händler anwesend.  
Der Umsatz war bei gedrückten Preisen ein geringer.  
— Auf dem Schweinemarkt waren die zugeführten  
Tiere bei guten Preisen rasch verkauft. Milchschweine  
kosteten 22—28 Mk., Läufer 40—80 Mk. pr. Paar.

Verantwortlicher Redakteur: W. Kiefer, Altensteig.

Zurückgesetzte Stoffe wegen vorgerückter Saison.

7 Mr. Sommerstoff	zum ganzen Kleid für Mk. 1.95 Bfg.	
6 - - - - -	solider Stoff	2.40
6 - - - - -	Sommer-Rouveau, doppeltbr.	3.00
7 - - - - -	Kpala-Panama	4.50
6 - - - - -	Prima Rouffeline laine, garantiert reine Wolle	zum ganzen Kleid für Mk. 5.25 Bfg.

Anherberndliche Gelegenheitskäufe in modernen Stoff- und  
Wäschstoffen zu extra reduzierten Preisen  
versenden in einzelnen Metern franco in's Haus. 8  
Muster auf Verlangen franco. — Modeller gratis.  
Versandhaus: Gellinger & Co., Frankfurt a. M.  
Separat-Abteilung für Herrenstoffe: Durkin zum ganzen An-  
zug Mk. 4.05 Bfg., Gehort zum ganzen Anzug Mk. 5.95 Bfg.

# SUPPENWÜRZEMAGGI

Altensteig.  
feinste  
**Süßrahm-Margarine**  
feinstes  
**Schweineschmalz**  
beste Marken  
empfiehlt billigst  
Fr. Flaig, Conditör.

Auswahlendungen werden  
pünktlich besorgt.  
Schmid jeder Art  
von 50 S bis 20 Mk.  
Reparaturen und  
empfehlen  
Jakob Luz, Nagold.  
Pfalzgrafenweiler.

Egenhausen.  
**Fuhrmanns-, Schäfer-  
& Metzger-Hemden**  
sind wieder frisch eingetroffen bei  
F. Kaltenbach.  
Altensteig.  
Ein solider tüchtiger  
**Pferdeknecht**  
kann sofort oder in 14 Tagen eintreten  
bei  
G. Schneider,  
Baumaterialien-Geschäft.

Emil Seelig N. S.  
Größte Kaffee-Ersparnis!  
Anerkannt bestes und ergiebigstes Fabrikat.  
**Seelig's  
feinster  
Stern-Kaffee**  
in Deutschland Nr. 82744, Delfriedrich Nr. 45/416, 44/402  
in Österreich Nr. 118 005, 116 038, in Frankreich  
anerkundet. — Beste offene Zerkaffe.  
Selbsteinn und Malbau A. M.

Von allen holzkonservierenden  
Anstrichen bewahrt sich stets  
als wirksamster das  
**Avenarius  
Carbolinum**  
D. R.-Pat. No. 46021.  
Einzig echte, seit 2 Jahrzehnten  
erprobte Originalmarke.  
Fabrik- und Lager bei  
Paul Beck in Altensteig.

**Knecht-Gesuch.**  
Suche per sofort einen tüchtigen  
zuverlässigen jungen Knecht, der mit  
Pferden umzugehen versteht.  
Louis Vacher.

Altensteig.  
**Säger-Gesuch.**  
Ein tüchtiger Säger kann sogleich  
oder in 14 Tagen eintreten bei  
Maier u. Braun.

**Schreibhefte**  
in allen Dimensionen  
empfiehlt  
W. Kiefer.





Altensteig.  
**Veraffordiert**

wird die **Beifahr** von versägtem Papierholz auf den hiesigen Bahnhof und zwar 5 Festmeter aus unterer Hochwald und 96 Fm. aus Seifeltann am **Montag den 10. ds. Mts.** nachmittags 6 Uhr in der „Traube“ hier.

Revier Pfalzgrafenweiler.  
**Nadelstammholzverkauf**  
Freitag 14. Mai  
1/2 12 Uhr

im Rathaus zu Pfalzgrafenweiler aus Edelwies, Teichweg, Kohlplatte, Sauwasen, Schernbachersteg, Zimenbronnen und Halbmond, sowie Scheidholz der Guten Herzogsweiler und Kälberbrom; Langholz: Fm. 182 I., 179 II., 230 III., 302 IV., 45 V. Kl.; Sägholz: Fm. 24 I., 25 II., 26 III. Kl.; ferner aus Heutweg: 30 Bauftangen I. Klasse.

Altensteig.  
**Best eingekochte**  
**Preiselbeeren**  
**Himbeeren**  
**Quitten**  
**Regenmark**

empfeht billigst

Conditor Flaig.  
Altensteig.

**Empfehlung.**

Die Unterzeichnete empfiehlt sich zum **Waschen und Bügeln** bei Zusicherung bester & billigster Bedienung.  
Frau **Karoline Häder** wohnhaft bei Pfälzerer Henstler.

Von Mittwoch ab ist auf der **Altensteiger Schranne**

**ächter Rheinhanf-Samen**

zu haben bei **Fruchthändler Heizmann.**

Altensteig.  
**Wollflanell**  
**Stuhltuch**

gebleicht und ungebleicht  
**Shurzeng**  
**Rölsche**  
**Bettbarhent**  
**Handtücher**

verkauft äußerst billig  
**S. Baehler**  
z. Bad.

Spielberg.  
Unterzeichneter hat circa 30 **Zentner** sehr schönes

**Heu & Dehmd**

zu verkaufen.  
**Joh. Hanjelmann.**

Altensteig.  
Wegen Geschäfts-Übergabe halte ich von heute an einen  
**Total-Ausverkauf**  
meines ganzen Warenlagers  
bestehend in  
**Spezerei-, Ellen- und Kurz-Waren**  
sämtliches unter dem Ankaufspreis  
wozu ich freundlichst einlade.  
Achtungsvoll  
**H. Bässler**  
zum Bad.

**Gingeseudet.**  
In den beiden letzten Jahren war die Obsternte in fast allen Produktionsländern eine derartig geringe, daß dem Landmann die Beschaffung des in Süddeutschland geradezu unentbehrlichen Obstmostes ungemein erschwert ist und ihm nichts anderes übrig bleibt, als entweder Rosinenmost zu machen oder die sog. Kunst-Mostsubstanzen zu verwenden. Ein ganz vorzügliches, immer gleichmäßiges gesundes Getränk, das vielfach dem Rosinenmost vorgezogen wird und dessen Bereitung auch viel einfacher und zuverlässiger ist, geben die seit Jahren erprobten Kunst-Mostsubstanzen in Extraktform von Julius Schrader in Feuerbach bei Stuttgart. Eine Portion, die Mt. 3.20 (ohne Zucker) kostet, giebt 150 Liter Getränke und ist das Extrakt in allen größeren Orten zu haben. In **Altensteig** bei **Chr. Burghard**, in **Ragold** bei **H. Gauß**.

Altensteig.  
Wegen Geschäfts-Übergabe halte ich einen gänzlichen  
**Ausverkauf**  
in sämtlichen Conditorei- & Spezereiwaren  
zum Selbstkostenpreis  
und bitte um gütige Abnahme.  
Gleichzeitig halte  
**feinsten Himbeersaft**  
bestens empfohlen.  
**M. Raschold, Conditorei.**  
Eine Partie  
**Fässer**  
habe ebenfalls billigst zu verkaufen.

**Es besteht kein Zweifel mehr**  
darüber, daß  
**Gentner's Wichse**  
in roten Dosen  
zu den hervorragendsten und dabei billigsten Fabrikaten zählt. Merkmale beim Einkauf:  
**Schutzmarke: Raminfeger**  
und die Firma:  
**Carl Gentner in Göppingen.**  
Zu haben in **Altensteig** bei **Johs. Kaltenbach**, Seifensieder, **J. Wurster**, Dreherei, **Fr. Steiner**, **Chr. Burghard jr.**

Altensteig.  
2 jüngere tüchtige  
**Arbeiter**  
finden dauernde Beschäftigung bei  
**Fried. Sprenger**  
Schreiner.

Altensteig.  
Eine schöne  
**Wohnung**  
mit 3 bis 4 Zimmern hat sogleich oder später zu vermieten  
**Theurer, Wirt.**

**Krieger-Verein**  
Altensteig.  
Sonntag den 9. ds. Mts.  
nachmittags 3 1/2 Uhr  
findet im Gasthof zum „Waldhorn“ eine **Verammlung** statt.  
Tagesordnung:  
Bundestag Rottweil  
25jähriges Stiftungsfest u. s. w.  
Der Ausschuß.

Altensteig.  
Eine große Auswahl  
**Normalhemden**  
**Baumwollflanell-**  
**hemden**  
**Unterhosen**  
**Damenschürze**  
**Kinderschürze**  
**Tricottailen**  
**Corsetts**  
verkauft, um schnell damit zu räumen,  
weit unter dem Ankaufspreis  
**S. Baehler**  
z. Bad.

Altensteig.  
**Orangen und**  
**Citronen**  
sind frisch eingetroffen bei  
**Fr. Flaig, Conditorei.**

„Prämiiert auf der Berliner  
Gewerbe-Ausstellung 1896“  
**Louis Gebrüder**  
**Java-Kaffee**  
à Mt. 1.80, 1.60, 1.40  
per 1/2 Kilo  
in vorzüglichsten Qualitäten emp-  
fieht in frischer Röstung  
**Chr. Burghard jr.**  
Altensteig.

**An- und Abmelde-**  
**Formulare**  
für die Bezirkskrankenpflege-Ver-  
sicherung **Ragold**  
empfeht **W. Rieter.**

**Notiz-Tafel.**  
Konkurs wurde eröffnet über das Vermögen der **Matth. Mayer**, Schuhmachers Witwe, Christine, geb. Franz in **Loßburg**. Konkursverwalter ist Gerichtsnotar **Schmid** in **Freudenstadt**.  
Die Stadtgemeinde **Ragold** verkauft am Dienstag, den 11. Mai, nachm. 2 Uhr: 66 Km. Buchene und 80 Km. Nadelholz-Scheiter und -Prügel, ferner 1500 Laubreis- und 400 Nadelreiswellen.

**Gerichtstag in Altensteig**  
Montag, 10. Mai 1897.

**Gestorben Auswärts:**  
v. Reußler, Oberfinanzrat a. D., Stuttgart;  
Dr. Fischer, Professor a. D., Stuttgart; Rudolf Wiggerreuter, Major a. D., Sigmaringen.